

SVZ 10.12.2019 S.2

Von Franziska Gutt

GOLDBERG Auf einem Foto unter dem Titel „Versammlungsraum“ sind ein Tisch und Stühle zu sehen. An der Wand hängen Porträts von Che Guevara, Karl Marx und anderen kommunistischen Ikonen. Inmitten der Bilder eine rote Fahne mit Hammer und Sichel. „Das Bild entstand in Kerala – dem einzigen Staat auf der Welt, in dem der Kommunismus demokratisch gewählt wird“, erklärt Gerhard Stromberg, der das kleine, dunkle Zimmer vor einigen Jahren auf einer seiner Indienreisen fotografierte. Seit 1992 besuchte der Wahl-Goldberger des Öfteren den südasiatischen Staat – und erlebte seinen Wandel mit.

Mit einer Kollektion von verschiedenen Eindrücken, auf denen das urbane wie ländliche Leben in Indien abgebildet ist, gewann der Fotograf Gerhard Stromberg kürzlich den Rostocker Kunstpreis. Der Künstler aus der Kleinstadt setzte sich gegen zig Mitbewerber durch, nur fünf Nominierte kamen in die engere Auswahl. Gerhard Stromberg konnte den mit 10 000 Euro dotierten und von der Provinzial-Versicherung geförderten Preis mit nach Hause nehmen. „Ich bin sehr froh, gewonnen zu haben und dass der Preis direkt an den Künstler geht. Das ist eine gute Art von Künstlerförderung.“

„Versuch über Indien“ steht auf dem grauen Buchdeckel, der die Fotografien in einem Band zusammen-

fasst. Auf den Reisen durch das Land habe er sich nicht auf ein bestimmtes Konzept oder Motiv spezialisiert. Er „knipse“ nicht wild drauf los, sagt er, die Bilder entstehen bei bestimmten Gelegenheiten. „Das sind die Eindrücke, wie ich Indien erlebt habe“, sagt er beim Durchblättern.

Stromberg habe schrittweise merken können, wie sich das Land veränderte. „Die Vorstellung, die man hier von Indien hat, ist nicht ganz richtig. Zum Beispiel beim Thema Müll“, sagt er. Der Ozean spüle Massen an Plastikmüll an, dieser komme jedoch aus westlichen Ländern und verwandle die indischen Strände in Mülldeponien. „Es sind unsere Verbrechen worunter die Leute dort zu leiden haben“, sagt Stromberg.

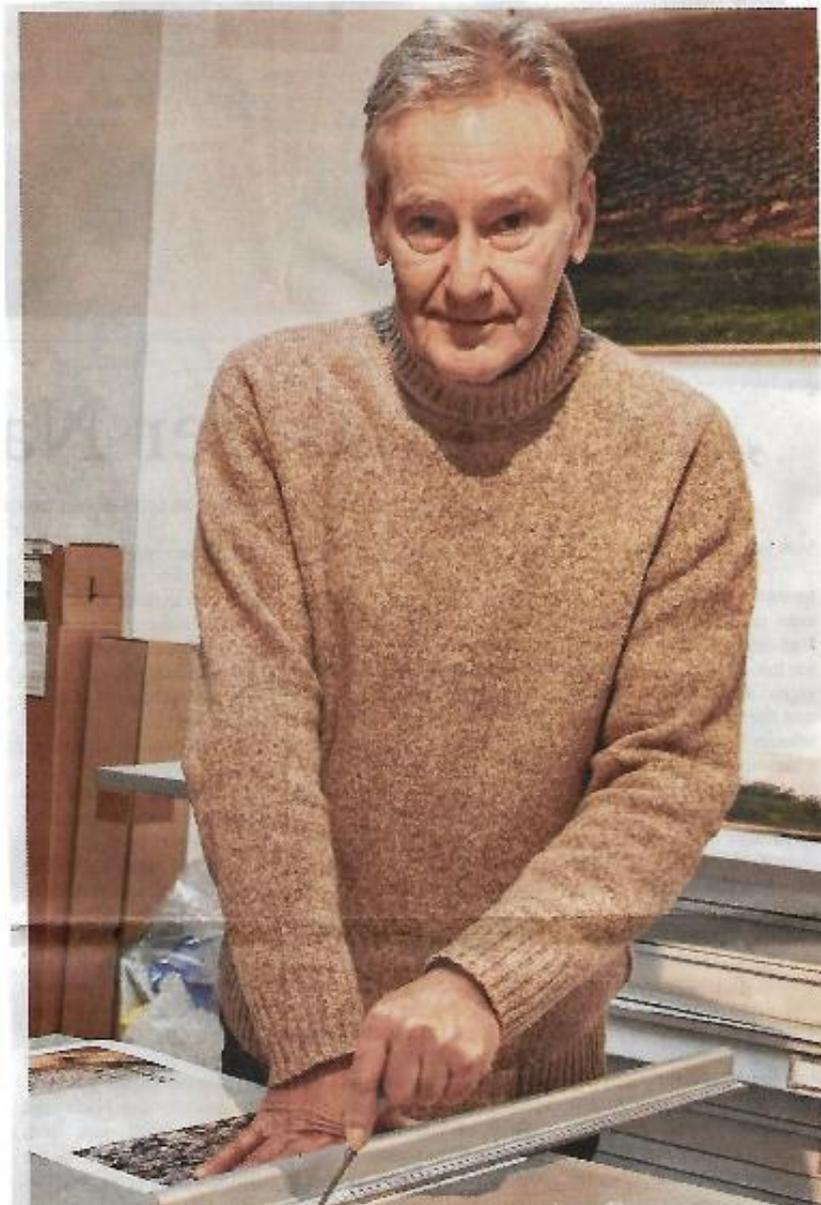
Nicht nur diese Seite von Indien zeigen seine Bilder. Außerdem sind lebhaftere Szenen wie in einem Sikh-Tempel und stille Bilder wie auf dem Land, an Flüssen, in abgelegenen Dörfern zu sehen. „Die Städte sind voll mit Müll, aber das Land ist ungeheuer sauber. Dort wird jeder Halm und jedes Körnchen verwertet“, erzählt er. Neben Landschaften stellt Stromberg Menschen dar. Bauern, Händler, Lagerarbeiter. „In Indien leben sehr offene Menschen, sie zu fotografieren war nie ein Problem.“

Strombergs künstlerische Fotografien sind zusammen mit den Werken der Mitbewerber noch bis zum 5. Januar in der Rostocker Kunsthalle zu sehen.

„Wie ich Indien erlebte“

Der Goldbergener Fotograf Gerhard Stromberg gewann mit Aufnahmen aus Indien den Rostocker Kunstpreis

SVZ 10.12.2019 S. 1



In seinem Atelier in der Jungferstraße arbeitet Gerhard Stromberg an einem weiteren Bildband.
FOTO: FRANKISKA GÜTT

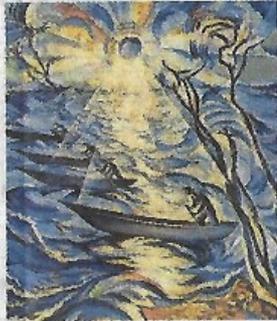
OZ 5.3.2020

Tschirch-Bilderzyklus zurück in der Societät

Ab 7. März ist die Schau „Egon Tschirch: Expressionist und Realist – anerkannt und umstritten“ zu sehen

Rostock. „Egon Tschirch: Expressionist und Realist – anerkannt und umstritten“ lautet der Titel der Schau, die vom 7. März bis zum 7. Juni in der Societät Rostock maritim zu sehen ist. Und der ist bezeichnend für das Leben des Künstlers. Denn als seine wichtigste Schaffensphase gilt die Zeit von 1919 bis Ende der 1920er Jahre, in denen er zahlreiche expressive Werke schuf, die Anlass zur Bewunderung aber auch zu kontroversen Diskussionen gaben.

Als herausragendes Beispiel dafür gilt unter anderem das Gemälde „Warnowfischer“ (1923), das als Leihgabe der Kunsthalle Rostock unter anderem in der aktuellen Schau zu sehen ist. Insgesamt werden rund 70 Arbeiten aus der ge-



Arbeit von Egon Tschirch: Warnowfischer (1923, Öl auf Holz).

FOTO: FRANK HORMANN / NORDLICHT

samten Schaffensphase gezeigt, darunter Ölbilder, Guachen, Aquarelle, Lithographien, Kohle- und Bleistiftzeichnungen aber auch Relikte aus seiner Zeit als Gebrauchsgrafiker, wie ein Plakat von 1926, sowie Notgeldscheine, die Tschirch zwischen 1921 und 1922 im Auftrag mecklenburgischer Städte entwarf.

Höhepunkt der Schau ist der erstmals vollständig gezeigte expressionistische Bilderzyklus „Das Hohelied Salomos“ (1889-1948), der 90 Jahre lang verschwunden war, bevor ein Teil der Bilder 2015 von den Erben der Nachfahren eines Grafiker-Kollegen von Tschirch in Leverkusen wiederentdeckt wurde. „Wir zeigen erstmals alle 19 Arbeiten, damit ist der Zyklus vollständig,

so, wie Tschirch ihn damals autorisiert hat“, sagt Kuratorin Heidrun Lorenzen. Denn gezeigt wurde der Zyklus erstmals 1923 an jener Stelle, an die er nun zurückkehrt – in der jetzigen Societät.

Auch politisch ist Tschirch wegen angeblicher zeitweiser Nähe zum NS-Regime nicht unumstritten: „Uns ist es wichtig, das Politische nicht auszusparen, sondern offensiv damit umzugehen“, sagt Lorenzen.

Veranstaltet wird die Schau von der Kulturstiftung Rostock, der Kulturhistorischen Gesellschaft und dem Kunstverein zu Rostock. Eröffnung ist am 6. März um 17 Uhr in der Societät Rostock maritim im ehemaligen Schifffahrtsmuseum (August-Bebel-Str. 1). *Stefanie Büssing*

7.3.2020 Gerhard Stromberg bei Ausstellung in Kiel

Gerhard Stromberg aus Goldberg erhielt 2019 den Rostocker Kunstpreis für Künstlerische Fotografie. Er präsentierte in Kiel Fotos aus Indien.



7.3.2020 Gruppenbild Ausstellungseröffnung Kiel

von links nach rechts: Norbert Weber, Matthew Wilby, Gerhard Stromberg, Wolfgang Methling



7.3.2020 Prof Methling am Rednerpult

Grußwort zur Eröffnung der Foto-Ausstellung des Trägers des Rostocker Kunstpreises 2019
Gerhard Stromberg in der PROVINZIAL-Zentrale in Kiel am 5.3.2020



Rostocker Blitz Eröffnung 1.3.2020

Tschirch-Ausstellung in der Societät

Rostock/rb/red. Die Kulturhistorische Gesellschaft e. V., die Freunde und Förderer der Kulturstiftung Rostock e. V. und der Kunstverein zu Rostock e. V. laden Interessenten zur Eröffnung der Ausstellung »Egon Tschirch. Expressionist und Realist. Anerkannt und umstritten« am Freitag, 6. März, um 17 Uhr in der Societät Rostock maritim, August-Bebel-Straße 1 in Rostock, ein. Die Ausstellung ist bis zum Sonntag, 7. Juni, in der Societät Rostock maritim dienstags bis sonntags in der Zeit von 10 bis 18 Uhr zu sehen.

Begleitprogramm:

Sonntag, 8. März, 11 Uhr: Führung durch die Ausstellung;

Donnerstag, 19. März, 16 Uhr: Rundgang und Gespräch mit Dr. Heidrun Lorenzen;

Sonntag, 29. März, 15 Uhr: »Tschirch als Gebrauchsgrafiker«, Vortrag mit Matthias Dettmann;

Sonntag, 5. April, 11 Uhr: Führung durch die Ausstellung;

Sonntag, 26. April, 11 Uhr: »Zwischen Anpassung und Verweigerung. Bildende Künstler während der NS-Zeit«, Vor-



Egon Tschirch, Selbstporträt, 1926. Foto: Fotoagentur Nordlicht

trag mit Dr. Heidrun Lorenzen;

Donnerstag, 14. Mai, 16 Uhr: »Leidenschaft Sammeln«, Vortrag mit Dr. Ulf Kringel;

Sonntag, 24. Mai, 11 Uhr: »Den Brüdern des Sternes Erde – Expressionismus in der Baukunst«, Vortrag mit Prof. Dr. Wolfgang Pehnt, Köln;

Donnerstag, 4. Juni, 13 Uhr: Symposium zu Vor- und Nachlasspflege;

Sonntag, 7. Juni, 11 Uhr: »Egon Tschirch. Künstler der Moderne«, Vortrag mit Dr. Heidrun Lorenzen.

NNN
3.3.20 **Rostock zeigt
Maler Tschirch**

ROSTOCK Eine Ausstellung mit Werken des Rostocker Malers und Grafikers Egon Tschirch (1889-1948) wird am Freitag in der Societät Rostock eröffnet. Unter dem Titel „Egon Tschirch. Expressionist und Realist, anerkannt und umstritten“ werden bis zum 7. Juni etwa 70 Bilder seines umfangreichen künstlerischen Werkes aus Sammlungen und Privatbesitz präsentiert, wie die Veranstalter gestern mitteilen. Veranstaltet wird die Schau von der Kulturstiftung Rostock gemeinsam mit der Kulturhistorischen Gesellschaft und dem Kunstverein zu Rostock. *epd*

NNN
7.3.20 **Ausstellung zeigt
Tschirchs Werke**

70 Bilder in der Societät Rostock maritim zu sehen

ROSTOCK Eine große Felswand erstreckt sich über die gesamte Leinwand. Gleichzeitig strömen die Wellen der Ostsee ruhig an den Sandstrand. Untermalt wird die idyllische Atmosphäre durch die Abendsonne, die zaghaft über die Ortschaft scheint. Zu sehen ist eines der Werke des Rostocker Künstlers Egon Tschirch. Dieses und etwa 69 weitere Stücke zieren seit gestern die Wände und Räume der Societät Rostock maritim.

Dort findet derzeit die Ausstellung „Egon Tschirch - Expressionist und Realist. Anerkannt und umstritten“ über den in Rostock geborenen und verstorbenen Grafiker und Maler statt. „Er ist einer der bedeutendsten Künstler in Mecklenburg-Vorpommern gewesen“, sagt Wolfgang Methling, Vorsitzender der Kulturstiftung Rostock. „Zu Lebzeiten hat er die Societät durch seine Ausstellungen dort stark geprägt und deswegen wird nun eine Schau veranstaltet, um ihn zu würdigen“, so Methling weiter. Er habe eine umfangrei-

che Sammlung an Bildern, Zeichnungen und Grafiken hinterlassen. Sie befinden sich mittlerweile in Privat- oder Museenbesitz und wurden extra für die Ausstellung zusammengetragen.

„Tschirch zeichnete verschiedene Ansichten Rostocks aus unterschiedlichen Perspektiven“, so Methling. Umstritten war der Künstler für seine zeitweilige Mitgliedschaft in der NSDAP, für die er Auftragswerke fertigte. Später distanzierte er sich aber deutlich vom Naziregime.

Rostockerin Conny Hagen zog es eher spontan in die Ausstellung. „Ich hatte gar nicht davon gehört, wurde dann aber noch rechtzeitig darüber informiert“, sagt die Besucherin und ist begeistert. „Mir gefällt die Vielfalt des Künstlers und die Gratwanderung zwischen Expressionismus und Realismus“, ergänzt sie.

Noch bis zum 7. Juni haben Interessierte die Gelegenheit, die Werke Egon Tschirchs in der Societät Rostock maritim zu begutachten. *ksei*

NNN 6.3.2020



ZEICHNUNG: EGON TSCHIRCH

**Werke des Rostocker
Malers Egon Tschirch**

ROSTOCK Die Kulturstiftung Rostock veranstaltet gemeinsam mit der Kulturhistorischen Gesellschaft und dem Kunstverein zu Rostock eine Ausstellung mit Werken des Rostocker Malers und Grafikers Egon Tschirch in der Societät Rostock maritim.

Die Ausstellung wird heute um 17 Uhr in der Societät Rostock maritim, August-Bebel-Strasse 1, eröffnet. Sie läuft vom 7. März bis 7. Juni.



Der Rostockerin Conny Hagen gefällt die bildliche Vielfalt des Künstlers Egon Tschirch.

FOTO: KARSTEN SEIFERT

13.5.2020 Ausschreibung Rostocker Kunstpreis 2020

Die Kulturstiftung Rostock e.V. und die Hanse- und Universitätsstadt Rostock verleihen – im Jahre 2020 zum 15. Mal – den Rostocker Kunstpreis. Möglich wird dies erneut durch die großzügige Unterstützung der PROVINZIAL-Versicherung. Ziel des Preises ist, Künstler, die in Mecklenburg-Vorpommern leben oder deren Werk einen Bezug zur Region hat, zu würdigen und zu fördern. Das Genre soll jährlich wechseln. Für 2020 wird der Kunstpreis für Freie Grafik ausgeschrieben. (Die Arbeiten sollten vor allem das aktuelle Schaffen der Künstlerinnen und Künstler repräsentieren.)

1. Höhe und Art des Preises

Die Auszeichnung besteht aus einem Preisgeld in Höhe von 10.000 €. Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock wird die von der Jury für den Kunstpreis nominierten Kandidatinnen und Kandidaten mit dem Ankauf von Werken für die Kunsthalle Rostock auszeichnen.

2. Teilnahmebedingungen und Bewerbung

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer kann eine Auswahl ihrer bzw. seiner Arbeiten – zunächst in Form von hinreichend repräsentativen Reproduktionen in kompakter ausgedruckter Form einreichen (keine Lose-Blatt-Sammlung oder digitale Bewerbung mit USB-Stick, CD oder per Email). Die Bewerbung sollte im Format A4, maximal A3, mit einem Deckblatt/Kennwort „Kunstpreis 2020“ erfolgen. Aus Versicherungsgründen dürfen keine Originale eingereicht werden. Eine Kurzbiographie ist den Bewerbungsunterlagen beizufügen. Der Absender (Name, Adresse, Mailadresse, Telefon-Nr.) ist deutlich auf den Unterlagen zu kennzeichnen.

3. Jury

Die Jury besteht aus Vertretern der Kulturstiftung Rostock e.V., der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, der PROVINZIAL-Versicherung und der Kunsthalle Rostock sowie weiteren externen Fachleuten. Aus dem Kreis der Bewerberinnen und Bewerbern nominiert die Jury Kandidatinnen und Kandidaten für den Kunstpreis. Die Jury bittet die ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten für den Rostocker Kunstpreis, Originale für eine Ausstellung in der Kunsthalle Rostock einzureichen.

4. Termine

Bewerbungen können bis zum 31. August 2020 an die Kunsthalle Rostock, Hamburger Straße 40, 18069 Rostock, mit dem Stichwort „Rostocker Kunstpreis 2020“ geschickt werden. Ab dem 31. Oktober 2020 werden die Original-Arbeiten der von der Jury nominierten Kandidatinnen und Kandidaten in der Societät Rostock maritim der Öffentlichkeit präsentiert. Die Preisverleihung erfolgt am 28. November 2020 im Rahmen einer Festveranstaltung in der Societät Rostock maritim.

5. Transport

Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Rostocker Kunstpreis werden gebeten, den Transport und den Rücktransport der eingereichten Arbeiten selbst zu realisieren. Wenn notwendig, können nach-zuweisende Kosten anteilig von der Kulturstiftung Rostock e.V. übernommen werden. Reise- und Übernachtungskosten sind von den Kandidaten selbst zu tragen.

6. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Prof. Dr. Wolfgang Methling, Kulturstiftung Rostock e.V.
Thomas Kühl, PROVINZIAL-Versicherung
Claus Ruhe Madsen, Hanse- und Universitätsstadt Rostock

5.6.2020 Aktivitäten Kulturstiftung Rostock 2020 (Stand 5.6.2020)

- Finissage Kunstpreis 2020 (Künstler. Fotografie) T: 5.1., 16.00 Uhr, Kunsthalle
- Eröffnung Ausstellung Kunstpreisträger 2019 T: 5.3., 17.30 Uhr, Kiel (Gerhard Stromberg) PROVINZIAL-Zentrale
- Rostocker Kunstpreis 2020 (Freie Grafik) T: 31.10., Eröffnung Ausstellung (in der Societät Rostock maritim) 28.11., Preisverleihung
- Kulturpaten-Preis (wegen Corona-Maßnahmen verschoben auf 2021)
- Ausstellung Egon Tschirch T: 6.3. bis 19.7. (in der Societät Rostock maritim)
 - Eröffnung T: 6.3., 17.00 Uhr
 - Führung Dr. Heidrun Lorenzen T: 8.3., 11.00 Uhr
 - Vortrag Dr. Ulf Kringel T: 14.5., 16.00 Uhr (Leidenschaft Sammeln)
 - Vortrag Matthias Dettmann T: 24.5., 11.00 Uhr (Tschirch als Gebrauchsgrafiker)
 - Vortrag Prof. Dr. Wolfgang Pehnt, Köln T: 21.6., 11.00 Uhr (Den Brüdern des Sternes Erde/Expressionismus In der Baukunst)
 - Vortrag Dr. Heidrun Lorenzen T: 5.7., 11.00 Uhr (Zwischen Anpassung und Verweigerung – Bildende Künstler in der NS-Zeit)
 - Finissage und Vortrag Dr. Lorenzen T: 19.7., 11.00 Uhr (Egon Tschirch. Künstler der Moderne)
- Theater-Talk mit Falk von Wangelin T: offen (Sept./Okt.) (Café Ringelnatz, Warnemünde)
- Buchlesung und Diskussion mit Steffen Dobbert T: offen (Sept./Okt.)
- Kultur-Gartenfest für Mitglieder und Gäste T: 7. 8., 16.00 Uhr
- Mitgliederversammlung (im Trihotel) T: 6.11., 16.00 Uhr

2.10.2020 Pressemitteilung - Fünf Kandidatinnen und Kandidaten für Rostocker Kunstpreis 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Rostocker Kunstpreis wird seit 2006 für wechselnde Genres ausgeschrieben und verliehen. Der Kunstpreis wurde von der Kulturstiftung Rostock e.V. initiiert. Die PROVINZIAL-Versicherung fördert den Preis mit 10.000 €. Er wird gemeinsam mit der Hanse- und Universitätsstadt Rostock verliehen. Die bisherigen Preisträger waren

Jürgen Weber (Malerei, 2006)
Thomas Jastram (Plastik, 2007)
Wilfried Schröder (Freie Grafik, 2008)
Tim Kellner (Schwarz-Weiß-Fotografie, 2009)
Matthias Wegehaupt (Malerei, 2010)
Dirk Wunderlich (Plastik/Skulptur/Objekt, 2011)
Iris Thürmer (Freie Grafik/Handzeichnung, 2012)
Ruzica Zajec (Gestaltung von Textil, Porzellan/Keramik und Glas, 2013)
Heiko Krause (Schwarz-Weiß-Fotografie, 2014)
Klaus Walter (Malerei, 2015)
Anna Martha Napp (Kleinplastik bis 50 cm, 2016)
Felix Baxmann (Handzeichnung, 2017)
Kathrin Harder (Malerei, 2018)
Gerhard Stromberg (Künstlerische Fotografie, 2019)

Der Rostocker Kunstpreis 2020 wurde für Freie Grafik ausgeschrieben. Die Jury hat am 28. September 2020 in folgender Zusammensetzung getagt:

- Vertreter der tragenden Einrichtungen Kulturstiftung Rostock e.V.

(Dr. Heidrun Lorenzen, Gabriele Struck) und der
Hanse- und Universitätsstadt Rostock (Dr. Michaela Selling)

- Vertreter der Kunsthalle Rostock (Dr. Uwe Neumann, Dr. Ulrich Ptak)

- externe Fachleute:

- Prof. Julia Kröpelin (Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle)
- Prof. Dr. Kornelia Berswordt-Wallrabe (Günther Uecker Institut e.V., Schwerin)
- Dr. Regina Erbentraut (Museum Schloss Güstrow)

- Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Methling (Kulturstiftung Rostock e.V., ohne Stimmrecht)

Die Jury hat aus dem Kreis von 64 Bewerberinnen und Bewerbern (35 Frauen, 29 Männer) folgende fünf Kandidatinnen und Kandidaten nominiert:

Gerlinde Creutzburg (Langendamm, Jg. 1955)
Rando Geschewski (Rostock, Jg. 1963)
Gudrun Poetzsch (Retschow, Jg. 1971)
Udo Rathke (Upahl, Jg. 1955)
Ramona Seyffarth (Neubrandenburg, Jg. 1980)

Die Eröffnung der Ausstellung mit ausgewählten Werken der Künstlerinnen und Künstler erfolgt am Freitag, 30. Oktober 2020, 18.00 Uhr in der Societät Rostock maritim (ehem. Schiffahrtsmuseum), August-Bebel-Str. 1, 18055 Rostock. Die Bedingungen und die zulässige Teilnehmerzahl werden von der aktuellen Corona-Lage bestimmt und rechtzeitig bekannt gegeben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bereits im Vorfeld der Ausstellungseröffnung in geeigneter Weise die Kandidatinnen für den diesjährigen Kunstpreis vorstellen könnten. Als Grundlage könnte Ihnen die von mir verfasste Kurzcharakteristik der Kandidatinnen und Kandidaten nützlich sein (siehe Anhang).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Heilmann (0381/3817004, hei-ke.heilmann@rostock.de). Ihre Fragen und Interviewwünsche können Sie auch direkt an mich persönlich richten (0172/3842888, w.methling@t-online.de).

Die Preisverleihung wird am Samstag, 28. November 2020, 16.00 Uhr durchgeführt. Ich darf Sie schon heute zu beiden Veranstaltungen einladen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Wolfgang Methling
Vorsitzender der Kulturstiftung Rostock e.V. und Vorsitzender der Jury

NNN 30.10.2020

Fünf Nominierte zeigen ihre Werke

Die Eröffnung der Ausstellung zum Rostocker Kunstpreis 2020 findet am Freitag im Atrium der Societät Rostock maritim statt

Von Tina Wollenschläger

ROSTOCK In diesem Jahr ist alles anders. Aber eins bleibt gleich: Die Kunst ist Teil der Kultur. „Sie ist ein Lebenselixier“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Methling, Vorsitzender der Kulturstiftung Rostock, am Donnerstag. „Gerade in schweren Zeiten sollten wir alles dafür tun, dass das auch deutlich wird.“ Grund genug, die Ausstellung mit Werken der fünf Kandidaten des Rostocker Kunstpreises 2020 am Freitag um 18 Uhr erstmals in der Societät Rostock maritim, August-Bebel-Straße 1, zu eröffnen – sich wenn es momentan danach ausieht, dass es nur für zwei Tage ist.

Dieses Jahr wird der Preis zum dritten Mal im Genre Freie Grafik verliehen. Nominiert sind fünf Künstler: Gerlinde Creutzburg, Radosław Gachewski, Gudrun Poetsch, Udo Rathke und Ramona Sey-

farth. „Es sind sehr unterschiedliche Handschriften zu sehen“, sagte Methling, aber das sei gewollt und mache den Reiz dieser Ausstellung aus.

Druckgrafiken bis hin zu Kohlezeichnungen kann der Besucher bestaunen. Eine Besonderheit: Die Werke stammen teilweise aus der Phase des ersten Lockdowns. „Zurückgeworfen sein, auf sich selbst, auf die Arbeit, hat auch was Positives“, beschreibt die Grafikerin Gudrun Poetsch ihr Schaffen in dieser Zeit. Die Künstlerin Gerlinde Creutzburg thematisiert in ihren Werken, wie Menschen mit derzeit gesellschaftlichen Herausforderungen umgehen.

Jeder der fünf Künstler bekam ein Wandstück, das er selbst gestahlet und kuratierte. Aufgrund der Größe seiner Werke bekam Gachewski die größte Fläche. „Ich habe mich sehr über die Nominierung gefreut“, sagte der Rostocker.



Gerlinde Creutzburg steht vor ihrem Panorama-Werk „Suchbild“.

FOTO: TINA WOLLENSCHLÄGER

„Das hat mich noch mal motiviert.“ Denn ihm ging es wie den meisten Künstlern. Viele Ausstellungen sind ausgefallen. „Ich versuchte mich also von Monat zu Monat durchzuhangeln.“

Zwischen Mai und Mitte September hatten sich 29 Künstlerinnen und 35 Künstler beworben. Ende September wählte die neunköpfige Jury fünf Kandidaten aus, die die Chance erhalten, in der

Societät Rostock maritim auszustellen. Mit dem Kunstpreis sollen Künstler, die in Mecklenburg-Vorpommern leben oder deren Werk einen Bezug zur Region hat, gefördert und gefördert werden – ganz bewusst auch in diesem Jahr, so Methling. Die Kulturstiftung Rostock hatte den mit 10 000 Euro dotierten Rostocker Kunstpreis zum 15. Mal ausgeschrieben.

Wer am Ende gewinnt, steht noch nicht fest. Geplant war die Preisverleihung eigentlich am 28. November, doch nun steht nur fest, dass es noch dieses Jahr sein soll.

Langjähriges Jurymitglied und dieses Jahr erstmals Kandidat Udo Rathke ist zufrieden. „Diese Ausstellung ist wunderbar geworden. Die Räume sind adäquat zur Kunstwerke. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Ausstellung nun viel besucht wird.“